



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A, im übrigen Württemberg 1 M 45 A. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 132.

Welzheim, Samstag den 24. August 1895.

29. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

A. Amtsgericht Welzheim.

Bekanntmachung des Antrags auf Einstellung eines Konkursverfahrens.

In dem Konkurse über das Vermögen des **Adolf Reiber**, Kaufmanns in Ruderberg, ist von dem Gemeinschuldner der Antrag auf Einstellung des Verfahrens nach Maßgabe der §§ 188 und 189 der Konkursordnung gestellt worden, wovon die Konkursgläubiger desselben mit dem Anfügen benachrichtigt werden, daß die Zustimmungserklärungen auf der Gerichtsschreiberei hier selbst zur Einsicht niedergelegt sind.

Den 21. August 1895.

Amtsgerichtsschreiber
Schaidle.

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

Zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 von Gustav Lange.
6) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wieder war durch die tapferen Truppen unter vorzüglicher Führung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und die ihm zur Seite stehenden erprobten Feldherren ein glänzender Sieg errungen; das französische Heer war trotz seiner ausgezeichneten Stellung gänzlich geschlagen worden. Mac Mahon, der erste Feldherr Frankreichs war besiegt, der kriegerische Ruhm der Zuaven und Turkos war vernichtet und in volkstümlichem Ton klang es in Deutschland von Munde zu Munde:

„Mac Mahon, Mac Mahon,
Fritze kommt und hat ihn schon!“

Der Berichterstatter einer deutschen Zeitung schildert die Eindrücke, welche er kurz nach der Schlacht beim Besuch des Schlachtfeldes empfing, folgendermaßen:

„Soeben komme ich vom Schlachtfelde bei Wörth, kaum fähig die Feder sicher zu führen, in einer solchen Aufregung befinde ich mich. Was ist hier die kühnste Phantasie gegen die nackte Wahrheit? Ein Nichts, ein erbärmliches Nichts. Stellen Sie sich ein stundenlanges Terrain vor, welches mit Blut gedüngt ist; eine Blutlache neben der anderen; wohin das Auge auch sieht, es sieht Blut; die Füße gehen im Blute und der Geruch desselben wirkt so furchtbar, daß man jeden Augenblick einer Ohnmacht nahe ist, nur die Furcht, in eine der vielen Blutlachen zu fallen, hält die Menschen noch aufrecht. Und was soll ich von den 4—5000 Toten sagen, die auf dem Schlachtfelde herumliegen. Schrecklich und

graunerregend sind schon im Leben die Turkos, im Tode aber noch vielmehr, die entstellten Gesichtszüge, welche noch im Tode Rache zu brüten scheinen, — die hageren langen braunen Hände, welche krampfhaft geballt sind, — der halbnackte Leib, welcher die klaffende Wunde zeigt. Dies alles formt sich zu Bildern der ekelsten Art. — Gleich schauerlich sind aber auch jene Tote, welche von über sie wegretenden Schwadronen zu einem einzigen großen Blutfleischklumpen geworden sind. Als ich mich anschickte, den Platz des Grauens zu verlassen, war man beschäftigt, die Toten vierfach übereinander zu legen.“

An demselben Tage, am 6. August, an welchem der linke Flügel der deutschen Armeen unter der Führung des Kronprinzen von Preußen den rechten Flügel der feindlichen Aufstellung vollständig zertrümmert, hatte auch der rechte Flügel der deutschen Armeen unter dem Oberbefehl des Generals von Steinmetz, von Truppenteilen der 2. Armee unterstützt, gleichfalls einen glänzenden Sieg gewonnen, und zwar gegen die bei Saarbrücken nach der französischen Grenzstadt Forbach hin stehende Heeresabteilung des Generals Frossard.

Nachdem am 2. August die Franzosen die kleine Abteilung der Hohenzollernschen Jägilere mit großer Uebermacht verdrängt, hatte seit dem 5. August das Frossard'sche Corps von der Saar südlich St. Arnual bis zur Eisenbahn zwischen Stiring-Wendel und Forbach auf den Spicherer Höhen Stellung genommen. Es war keine leichte Aufgabe für die deutschen Truppen, diese größtenteils steil abfallenden, bewaldeten Höhen, die von den Franzosen durch Schützengräben und Batteriereinschnitte in vorzüglichen Verteidigungszustand versetzt worden waren, im Sturme zu nehmen. Vielfach gingen sie unter verheerendem Feuer ohne selbst einen Schuß zu thun vor und unaufhaltsam vorwärts stürmend, trieben sie die Franzosen

mit den Gewehrkolben aus ihren Stellungen, die sich infolge dessen mehr und mehr zurückzogen, bis schließlich das ganze Frossard'sche Corps ins Wanken geriet und den Rückzug auf der ganzen Linie antrat, diesmal etwas mehr in Ordnung, da infolge der eingetretenen Dunkelheit deutscherseits eine nachdrückliche Verfolgung des Feindes nicht aufgenommen werden konnte.

Der glorreiche Tag hatte schwere Opfer gefordert: 223 Offiziere und 4648 Mann Tote und Verwundete hatten die Deutschen zu beklagen, während die Franzosen einen Verlust von 249 Offizieren und 3829 Mann an Toten und Verwundeten hatten, außerdem verloren sie 1500 Gefangene, eine Menge Armeevorräte u. s. w. Deutscherseits beklagte man am meisten den tapferen General von François, welcher bei dem Sturmangriff von einer Kugel tödlich getroffen worden, unbergänglich bleiben seine schönen Worte, die er im letzten Augenblick seines Lebens äußerte: „Es ist doch ein schöner Tod, der auf dem Schlachtfelde, ich sterbe gern, da ich sehe, daß das Gefecht vorwärts geht.“

Zwei Niederlagen an einem Tage waren hinreichend, Frankreich zur Verteidigung auf seine Festungen zurückzudrängen, während die deutschen Heere nunmehr in Feindesland standen und zu weiteren Angriffen vorschreiten konnten. Ein großes Stück französische Selbstüberschätzung war mit dem 6. Aug. begraben worden. Viel tausend Hände falteten sich am Abend dieses herrlichen Tages zu innigem Dankgebet.

Nachdem so die Grenzen vom Feinde befreit waren, konnten die deutschen Truppen unbehindert ihren Marsch in Frankreich fortsetzen. Die französische Heeresleitung sah sich nach den für sie höchst ungünstigen Anfängen gezwungen, ihren ganzen Feldzugsplan zu ändern; ihre Hoffnung konnte eigentlich nur

noch darauf basieren, die eigentliche Hauptarmee, welche noch vollständig unversehrt unter dem Oberbefehl des Marschalls Bazaine in der Nähe der starken Festung Metz stand, mit der Armee Mac Mahons, die sich nach dem Verlust der Schlacht von Wörth wieder einigermaßen gesammelt und in operationsfähigen Zustand gesetzt, zu vereinigen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Bezirk und Umgebung.

—r. **Welzheim**, 21. Aug. Beim Abgerücken am Eisenbahnviadukt bei der Schindener Straße in Cannstatt fiel gestern vormittag der 27 Jahre alte Zimmermann Michael Schwenger von Rienhartz 16 Meter hoch vom Viadukt so unglücklich herab, daß er das Genick brach und sofort verschied. Schwenger, ein fleißiger, braver Mensch, soll in letzter Zeit öfters über Unwohlsein geklagt haben und war derselbe erst seit 4 Wochen verheiratet.

Welzheim, 21. Aug. Die Arbeiten der Aimeffommission nehmen ihren Fortgang. Die gerade Richtung zwischen hier und Gausmannsweiler wurde durch verschiedene Schlägungen im Ackerboden festgestellt. An manchen Stellen hob sich in ausgeworfenen Gräben das ursprüngliche Profil als Grenzlinie zwischen gewachsenem und abgelagertem Boden sehr scharf ab. Die Versteinung östlich des Dammes konnte ebenfalls an verschiedenen Orten nachgewiesen werden. Bei den Nachgrabungen in dem kleinen Zwischenkastell beim Spazenhof kam der untere noch vorzüglich erhaltene Teil eines römischen Mühlsteins zu Tage.

—r. **Welzheim**, 22. August. Wie wir in einem Teil unserer letzten Nummer noch mitteilen konnten, brach in Klaffenbach gestern nachmittag Feuer aus, dem das Wohnhaus des Wurst, sowie Scheuer und Stall des Bauern Bregizer zum Opfer fielen. Der rasch von Oberndorf und Rudersberg herbeigeeilten Feuerwehren gelang es, die sehr gefährdeten Nachbarhäuser zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ueber die Entstehungursache weiß man noch nichts Bestimmtes.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Aug. Die Hinrichtung des Raubmörders Gottlob Böster wurde heute früh 6 Uhr im Hofe des hiesigen Zuchthauses vollzogen. Um halb 6 Uhr langte der Wagen mit dem Delinquenten von Landjägern begleitet im Zuchthause an. Der Verbrecher wurde in eine kleine neben dem Richtplatz gelegene Zelle geführt, in welcher er bis 6 Uhr in Gesellschaft des Pfarrers Falch verblieb. Punkt 6 Uhr öffnete sich die Thür und der Verbrecher betrat ungefesselt und aufrechten Schrittes den Hof und ging direkt auf den Gerichtshof zu. Böster war durchaus ruhig und gefaßt und vernahm ohne sichtlich Erregung den Tenor des Urteils und die Formel des Staatsanwalts. Nachdem der Geistliche noch einige Worte gesprochen, reichte Böster sowohl diesem wie dem Staatsanwalt die Hand und schritt ohne sich zu sträuben zur Guillotine hin. Er stellte sich selbst vor das Ankleidebrett, worauf ihm der Scharfrichter Siller die Maske umlegte. In wenigen Sekunden war er festgeschnallt und das Brett untergeschoben. Ein Druck des Scharfrichters an der Feder, das Fallbeil fauste herab und der Kopf war vom Kumpf getrennt. Er fiel in den mit Sägmehl gefüllten Korb. Während der Hinrichtung läutete das Armenfünderglöckchen von der nahen Johanniskirche. Nach Beendigung der Hinrichtung sprach der Pfarrer noch ein kurzes Gebet. Der Leichnam wurde samt Kopf sofort in den Sarg gelegt. Es

wohnten etwa 150 Personen der Hinrichtung im Zuchthaushofe, welches letzterer durch aufgespannte Tücher den Blicken von außen entzogen war, an. Vor dem Zuchthause hatte sich wieder eine große Menschenmenge eingefunden, berittene Schutzleute hielten die Ordnung aufrecht.

— Auf amtlichem Wege wird über das Verhalten Bösters folgendes gemeldet: Der Verurteilte war durch die Verkündigung der R. Entschließung in die höchste Aufregung versetzt worden und hatte unter Ausbrüchen des Zorns und der Verzweiflung bald die Richter, den Staatsanwalt und den Verteidiger, bald die vernommenen Zeugen des Meineids beschuldigt und selbst jeden geistlichen Beistand trotzig von sich gewiesen. Bald jedoch machte diese hochgradige Aufregung einer ruhigeren Gemütsstimmung Platz; der Verurteilte verlangte die Berufung eines Geistlichen und verkehrte mit diesem viele Stunden bis zu seinem Tode. Im Laufe des vorgestrigen Tages schrieb er mehrere Briefe an verschiedene Zeugen, in denen er diejenigen, welche gegen ihn aussagten, des Meineids beschuldigte, denselben jedoch gleichzeitig erklärte, daß er ihnen verzeihe. Am gestrigen Nachmittage empfing er den Besuch seiner Angehörigen und nahm von denselben unter Thränen und sie um Verzeihung bittend bewegten Abschied. Abends um halb 8 Uhr, während der Geistliche bei ihm war, bat er den Staatsanwalt, zu ihm in das Gefängnis zu kommen, und erklärte demselben, als dieser sich teilnehmend nach seinem Befinden erkundigte, er bitte ihn und die Richter um Verzeihung. Er glaube, daß die Richter nach Recht und Gewissen geurteilt haben; er sei aber unschuldig, die Richter haben sich geirrt. Er verzeihe übrigens den Richtern ihren Irrtum, denn der Mensch könne fehlen. Der Verurteilte, welcher von dem Geistlichen mit unermüdetem Eifer in der liebevollsten Weise beraten und getröstet wurde, war sichtlich bewegt und sprach viel über sein verfehltes Leben, sowie auch davon, daß er geketert und das Gefühl habe, daß ihm Gott verzeihen habe. Schließlich erklärte er, es wäre vielleicht klüger gewesen, wenn er um Begnadigung gebeten hätte, er wäre dann vielleicht zu lebenslänglichem Zuchthaus und bei gutem Verhalten nach zwölf bis fünfzehn Jahren vollständig begnadigt worden und hätte dann seiner Schwester, deren Mann krank sei, beistehen können; er setzte aber sofort hinzu, jetzt sei es schon so und er wolle hieran auch nichts mehr ändern.

Stuttgart, 20. Aug. Eine der teuersten Geigen, welche auf dem Erdenrund existieren, befindet sich zweifellos in Stuttgart. Der hiesige reiche Fabrikant J., ein großer Musikfreund und selbst Virtuose auf der Violine, hat nämlich kürzlich eine echte Stradivarius um den anständigen Preis von 120 000 M. an sich gebracht.

Dall, 20. August. Auf unseren stillen Straßen entwickelte sich heute mit dem Einzuge der Regimenter Nr. 120 und 126 ein hundertbewegtes Leben. Mit klingendem Spiel zogen dieselben ein, was immer unter der Bevölkerung großes Leben hervorruft. Die 120er hatten schon in voriger Woche und gestern auf der Alshofer Ebene ihre Regimentsübungen begonnen und werden dieselben morgen fortgesetzt. Die 126er üben zunächst bei Michelsfeld bis sie mit den 120ern zusammenstoßen werden zur Brigade.

Göppingen, 21. Aug. In dem hohenzollernschen Nachbarorte Straßberg wurde die Müllerfamilie Mezger gestern vom Unglück schwer heimgesucht. Am Morgen wurde der älteste Sohn von einem Heuwagen überfahren, wobei er schwer verletzt wurde und am Nachmittag ertrank der jüngste Sohn im Mühlkanal.

Weil d. Stadt, 21. Aug. In Frieolzhelm ist gestern nacht ein Brand ausgebrochen, durch den insgesamt 13 Gebäude (6 Wohnhäuser und 7 Scheuern) ein Raub der Flammen wurden. Schulhaus und Rathaus waren durch das Feuer sehr gefährdet. Die Entstehungursache ist noch nicht ermittelt.

Von der badischen Grenze, 20. Aug. Wie bekannt, wurde am 15. August in der Nähe von Walldürn ein Doppelmord verübt, dem Landwirt Mehl von Hornbach und der Bauernknecht Gilbert zum Opfer fielen. Nach Berichten badischer Blätter ist der Mörder bereits entdeckt, derselbe hat auch schon ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die unselige That hat der erst 17 Jahre alte Drechsler August Arnold aus Walldürn begangen. Bei der Vernehmung sagte der junge Mörder aus: Er habe am 15. August nachmittags im Gasthause zum Löwen bei dem Landwirt Mehl aus Hornbach gefessen und habe von diesem erfahren, daß er 60 M. eingenommen. Er habe dann Mehl auf dessen Heimweg im Walde auf einem Nebenweg verfolgt und an einer geeigneten Stelle gestochen. Während Arnold sein Opfer berauben wollte, kam der 18jährige, in Walldürn bedienstete Knecht Gilbert daher. Arnold wollte sich in den Wald flüchten, da rief ihm aber Gilbert zu: „Ich kenne dich, Mörder, ich werde dich der Polizei anzeigen.“ Nun trat erst die traurige Katastrophe ein. Arnold sah sich verraten und drang nun in verzweifelter Wut auf Gilbert ein, ihn fürchterlich mit dem Messer zurecht. Dem noch im Straßengraben Jammernden wurde dann ebenfalls durch viele Stiche ein Ende bereitet. Die Staatsanwaltschaft erklärt deshalb den ausgeschriebenen Steckbrief für erledigt. Unerkklärlich bleibt es, wie der schwächliche Bursche den starken Mann überfallen und dann noch den Mut besitzen konnte, den hinzukommenden Knecht zu töten. Den Hauptverdient, den jugendlichen Verbrecher, der alsbald nach der That einen Fluchtversuch unternahm, zur Verhaftung gebracht zu haben, gebührt einem Schaffner der Walldürn-Seckacher Eisenbahn.

Deutschland.

Berlin, 21. Aug. Das große patriotische Fest, welches gestern im Zoologischen Garten zum Besten der Ueberschwemmten in Württemberg veranstaltet wurde, hatte einen Zusammenfluß von wohlthätig Gesinnten veranlaßt, wie es nur bei ganz außergewöhnlichen Gelegenheiten zu geschehen pflegt. Man sprach von 30 000 Besuchern und bei dem unsagbaren Menschengewühl war das wohl glaublich. Nicht weniger als 5 Musikkapellen des Gardekorps konzertierten teils einzeln, teils im Zusammenspiel von 4 Uhr nachmittags ab bis gegen Eintritt der Dämmerung in ununterbrochener Reihenfolge. Als dann die Lichter aufzublitzten begannen und der ganze Vorplatz des Restaurants und der Konzertplatz durch Tausende von bunten Lampen und Lichtern feenhaft erleuchtet wurden, trat an Stelle der Militärmusik die Berliner Liebertafel unter Leitung ihres Chormeisters Zander und erteilte für ihre Vorträge einen Beifall, der sich wie ein brausender Ozean durch die grünen Laubhallen ergoß. Den Mittelpunkt des Festes aber bildeten Lebende und Wandelbilder aus der vaterländischen Geschichte, für deren Darstellung auf der dem Konzertplatz gegenüberliegenden Seite des Sees eine eigene Bühne errichtet worden war, und bei welchen nicht weniger als 300 Mitwirkende in Thätigkeit traten. Als schließlich die Wacht am Rhein angestimmt wurde, kannte die Begeisterung fast keine Grenzen mehr. Ein großartiges Prachtfeuerwerk schloß darnach mit einem Schlusstableau: Das Silberschiff auf dem See. Die Beträge der Veranstaltung sollen sehr be-

Mutter? „Ma, ich sage nur, was man sich in allen Straußen, „wie geht es bei Euch? Sunnger miltellen können, höchstens daß ich in die
 „Höher holt Ihr dies alles wissen, Groß- von neuem ein, daß es gut war, wenn er ging. Ich fe Euch etwa auch schlagen?“
 „D, gewiß“ höhte die Ungerechte, „fol
 „Schnur mehr wollte er nicht hören, er sah
 „Guten Tag,“ grüßte er freundlich die
 „Ich danke. Ihr müßet mit wenig Steines
 „Schnur mehr wollte er nicht hören, er sah
 „Guten Tag,“ grüßte er freundlich die
 „Ich danke. Ihr müßet mit wenig Steines

Wettervorhersagung
 für Samstag den 24. August.
 Heiß, hell, trocken, heiß bis schwül.

deutende sein. Zahlreiche Süddeutsche, darunter nicht wenige Württemberger wohnten dem Feste bei. Sie erwiesen sich ganz besonders freigebig beim Einkauf in den Zelten, wo Künstlerinnen der Hofbühnen und die besten Gesellschaftskreise ihres Amtes walteten. Preise von 100 M. für eine Blume oder ein Glas Sekt wurden nicht selten und freudig bezahlt.

Ausland.

Budapest, 21. August. Seit gestern wird Fürstprimas Vaszary polizeilich bewacht. Es soll ein Attentat gegen ihn geplant sein. Ein Mann wurde verhaftet.

Paris, 21. Aug. Aus Marseille wird gemeldet, daß daselbst eine furchtbare Feuerbrunst ausgebrochen ist, das Feuer wütete den ganzen gestrigen Tag. Zahlreiche Familien sind obdachlos.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Aug. (Landesproduktbörse.) Wir notieren per 100 Mz: Weizen, Laplata 16,25 M., Gyefa 15,75—16,00 M., Azima 16,00—16,25 M., Rumän. alt 16,25 bis 16,75 M., dto. neu 16,50—16,75 M., Kernen, Oberl. Ia 17,25 M., Gerste, Tauber 19 M., Pfälzer 18,50—19,00 M. Haber, Alb Ia 13,50—13,90 M., Mais, Laplata 12,25 bis 12,50 M., Mixed 12,25—12,75 M.

Mehlpreise:
pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.

Suppengries	Mk.	28 50—00.00
Mehl Nr. 0	"	27.50—28 50
" " 1	"	25.50—26 50
" " 2	"	24.00—25.00
" " 3	"	22.50—23.00
" " 4	"	20.50 21.00

Stuttgart, 22. Aug. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmärkte.) Zujahr 900 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2,50 M bis 3,00 M. 4500 Stück Filderkraut, Preis 15—25 M per 100 Stück. 50 Ztr. Mostobst, Fallobst, Preis per Ztr. 3 M

Liebe und Leben.

Roman von G. v. Ziegler.

(Roman verboten.)

(Fortsetzung)

Währenddem schritt Klaus Harms hinauf zum Kirchlein am Trollhätta um Abschied zu nehmen, ehe er fortging in die weite Welt; sein Antlitz sah nicht mehr düster aus, sondern ernst und zufrieden. Es zog ihn mächtig, unwiderstehlich hin zu jener Stätte, da er selbst gar oft gekämpft und gerungen, da auch sie gekniet hatte in hellen und dunklen Stunden.

Und dann zum Trollhätta! Von seinen schäumenden Wogen galt es gleichfalls Abschied

zu nehmen; wie jeder Schwede liebte er dieselben leidenschaftlich und war stolz auf sie.

Lange kniete er in dem stillen Gotteshause, in dem ernsten Manne hätte wohl Niemand den ehemaligen finsternen rauhen Schmuggler erkannt; als er sich erhob flüsterte er tief bewegt:

„Lebe wohl, mein liebes, herrliches Heimatland, mein stolzes Schweden! Lebe wohl, auf Wiedersehen!“

Hochauf sprühte der weiße Gischt, daß die Wasserperlen Klaus' Antlitz benetzten, ihm schien es, als hätten die tosenden Wogen auch ihm ein Wort zugerufen: „Auf Wiedersehen!“

Erst nach geraumer Zeit vermochte er sich von dem großartigen Anblick loszureißen, er wandte tief aufseuzend demselben den Rücken, um sich noch heute zur Abreise zu rüsten.

Doch noch eine Pflicht der Dankbarkeit blieb ihm übrig, er mußte von Mietze Gransen Abschied nehmen, sie, die ihn so treu gepflegt, hatte ein Recht, dies zu verlangen. So schritt er nach dem Wirtshause; doch ehe er es betrat, stand er still, um Atem zu schöpfen, drinnen ertönte Mietze's Stimme:

„Nicht doch, Großmutter, Ihr irrt Euch, Lena war so ernst, wie jede andere Witwe.“

„Mag sein, aber ich meine, sie wird bald einen neuen Gatten wählen; sie ist jung, hübsch reich und hat mit dem Christian sehr unglück-

Bekanntmachungen.

Kirchenkirchberg.

Markt-Anzeige.

An Stelle des Oktobermarktes wird am

Dienstag den 27. August d. Js.

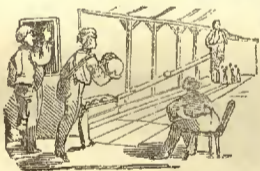
ein Viehmarkt dahier abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer freundlich einladet.

Der Gemeinderat.

Welzheim.

Bären! Bären!

Sonntag den 25. August
von nachmittags 2 Uhr an
beginnt bei Unterzeichnetem ein



Preisregeln,

wozu ich höflichst einlade.

J. Kugler & „Bären.“

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork: Von Bremen Dienstags und Sonnabends	Bremen-Nordamerika. Nach Newyork.
Von Southampton Mittwochs und Samstags	Bremen-Südamerika. Nach Montevideo.
Von Genua bezw. Neapel via Gibraltar zweimal monatlich.	Bremen-Ostasien. Nach China.
Bremen-Australien. Nach Adelaide, Melbourne, Sydney.	Nach Buenos-Aires.
	Nach Japan.
	Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.
	Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:

Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim.
B. Bilfinger in Lorch,

Welzheim.

Portland- und Roman-Cement

sowie **Cannstatter Baugyps,**
Gypferrohre & Stifte aller Art

empfehl

W. Pfeiffer.

Welzheim.

Chr. Bauer

Uhren- und Goldwaren-Geschäft
empfehl sein gut sortiertes Lager in



Taschenuhren, Wand- und
Weder-Uhren

aller Art mit Primawerken, sowie sein

Gold- & Silberwarenlager

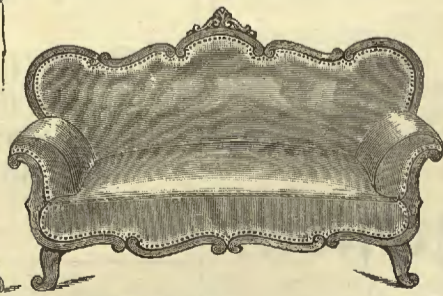
Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.



Matthäus Klenk

Sattler & Tapezier

WELZHEIM.



Fertige Sopha und Bettrösch,
Woll- und Seegras-Matrazen
unter Garantie guter Ware sind fortwährend zu haben
bei Obigem.

lich gelebt. Nun, man rich wohl auch schon
ungefähr, wen Sie einmal wählten wird
„Sich meint
„Matthäus ben Garmis. Er hat schon mit
Christian zusammen um des Strohen Todter
gähnte, Klang höflich und her unfehlliche
„D, es ist auch natürlich, wenn sich der
Garmis in ein warmes Nest legt.“
„Mietze's Sachen, welches viele Worte be-
gähnte, Klang höflich und her unfehlliche
„Und Sht, Mutter Grete, legt noch immer
„Sich feib gleich
„D, daß ich nicht wüßte,“ gab Sie kalt
„der Tag war heiß, dazu das Se-
„Sich geht fort?“ tiefen tote aus
einem Munde hebe Frauen.
„Gewiß und ich komme, Guch Gebenohl zu
(S. 7)

Welzheim.
Am Bartholomäus-Feiertag
den 24 August findet bei
Unterzeichnetem

Tanz- Unterhaltung

statt, wozu einladet
Fr. Sannwald
z. „Löwen“.

Welzheim.
Am Bartholomäus-Feiertag den
24. August findet bei Unterzeich-
netem

Tanz-Unterhaltung



statt, wozu bei ausgezeichnetem

Bier

freundlichst einladet
Rugler zum „Hasen.“

Rudersberg.
Der geehrten Einwohnerschaft
von hier und Umgegend empfehle
auf Samstag und Sonntag
mein

Caroussel,

sowie

Schiffchankel

zur gefälligen Benützung.

Maier,
Carousselbesitzer.

Welzheim.

Eine Partie fertige

Unterröcke

verkauft, um damit zu räu-
men, besonders billig.

M. Lohß W.

— Illuminations-Lämpchen —

in prachtvoller Ausstattung
und von 3stündiger Brenn-
dauer empfiehlt zur bevorstehenden
Seitanfeier à Hundert Stück 5 Mk.
gegen Nachnahme.

Ich bitte die Bestellungen sofort
aufgeben zu wollen, damit recht-
zeitig geliefert werden kann.
Paul Heldt, Mittweida i. S.

Fertige

Siegelstöcke

mit Vor- und Zunamen, alle
Sorten

Mundharmonika

empfehlst billigst
Chr. Schwandt, Buchbinder.

Krieger-Verein Welzheim.

Außerordentliche Versammlung.



Die diesjährige Feier des Sedansfestes, ver-
bunden mit Kind-riest, macht bei veränderter Sach-
lage eine weitere Versammlung notwendig. Ich bitte
sämtliche Kameraden am nächsten

Sonntag den 25. d. Mts.

abends 5 Uhr

bei Kamerad Hinderer zum „Adler“ sich einfinden zu wollen.
Vereinsvorstand **Kinkel.**

Am nächsten Samstag (Bartholomäus-Feiertag)

Italienische Nacht

mit Feuerwerk

am Gbnisee, wozu freundl. einladet

Ellinger.

Anzeige!

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich am **Sams-
tag** wieder auf den **Welzheimer Markt** komme mit einer großen
Auswahl **Seidenstoffe** u. s. w., sowie **Kleiderreste**.
Bitte daher um zahlreichen Besuch.

Achtungsvollst

Adolf Reiber.

Bestellung auf schönes, saures heftiges oder Steyermärker

Mostobst

nimmt sowohl auf **Waggonn** wie auch einzelne Ztr. zum billigsten
Tagespreis entgegen.

Zugleich habe ich nun, der Stuttgarter Concurrenz mit Er-
folg entgegen zu treten, den Preis von

I. Qualität Mostrosinen,

trotz Aufschlag, auf 14 Mk per Ztr. bei Barzahlung herabgesetzt.

S. Söhlh.

Welzheim.

Regen- & Sonnen-Schirme

für Herren und Damen in nur
guter Qualität, sowie



Filz-Hüte

zu den billigsten Preisen
bringt in empfehlende Erinnerung.

Matth. Klenk.

Großes Lager in Spiegeln

bis zu den feinsten aufwärts,

Seldruckbilder, mit und ohne Glas,
Haussegen, Einrahmleisten, schwarz und braun, mit und
ohne Goldverzierung, Photographie- und Ovalrahmen
hält bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen.

Elias Greiner,

Buchbinderei und Einrahme-Geschäft.

Welzheim.

Thomasmehl

16, 18 und 20%ig garantiert bei Wagen von 200 Ztr. zu **Verk-
preisen,** ab Lager hier oder Schorndorf billigst, empfiehlt

Carl Münz.

Welzheim.

Jedes Stück nur
50 und 10 Pfg.

als:

Haushaltungsgegenstände,
Glas- und Porzellanwaren,
Silberglaswaren,
Spielwaren,
Gesellschaftsspiele,
Ledervern,
Gummwaren,
Schreibmaterialien,
Stahlwaren,
Weiß- und Wollewaren,
Kurz und Mercerwaren,
Diversi,
Marmorwaren,
Schmuck- und Luxusartikel,
Toilettenartikel,
Rauchtutenfilien,
Nippfächer,
Scherzartikel u. s. w.

Um geneigten Zuspruch bittet

Matth. Klenk.

Welzheim.

Mein Lager in

alten und neuen
Unterländer



Weinen,

sowie feinsten roten

Berschnittwein

halte ich bestens empfohlen. (Von
20 Liter an Preiskermäßigung.)

Elias Greiner.

Welzheim.

Reparaturen

von Taschen- und

Wand-Uhren

werden aufs pünktlichste und unter
Garantie ausgeführt und letztere
auf Wunsch im Hause abgeholt.

Chr. Bauer,

Uhren- & Goldwaren-Geschäft.

Welzheim.

Trikot-Taillen,

Damen-Gummigürtel

Corsetten

empfehlst billigst

Max Lohß W.

Welzheim.

Neue

Häringe

empfehlst

Albert Zweigle.

S. D. V.

Welzheim.

Heute Samstag Abend

8 Uhr Versammlung

im Lokal, wozu freund-

lichst eingeladen wird.

Der Ausschuß.